



Katharina Pfeffer (Foto) und Ellen Judith Müller orientierten sich bei ihrem Wettbewerbsbeitrag an den Arbeiten Lagerfelds für das Modehaus Chanel.

Foto: Hochschule

## Hochschule unterstützt junge Gründer

**Förderung** Lara Schuhwerk und Jakob Gübel haben sich zur Umsetzung ihrer Idee ein Exist-Stipendium gesichert.

**Albstadt/Sigmaringen.** Können Insekten mit ihrem hohen Eiweißgehalt als alternative Proteinquelle dienen und dazu beitragen, die Probleme der Welternährung zu lösen? Diese Frage beantworten Lara Schuhwerk und Jakob Gübel mit einem klaren Ja. Für die Entwicklung einer automatisierten Grillenfarm zur Aufzucht des tierischen Rohstoffs haben sich die beiden ein Exist-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums gesichert. Den Antrag hat die Hochschule gestellt. Unterstützt wird das Gründerteam von Mentoren der Hochschule wie Prof. Dr. Maximilian Wolf sowie Daniel Spitzbarth von der Technologiewerkstatt Albstadt.

„Der Anbau von Grillen verbraucht ein Hundertfaches weniger an endlichen Ressourcen und schützt unser Klima im Vergleich zur Viehwirtschaft durch verschwindend geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen“, sagt Lara Schuhwerk. Es sei daher nicht nur aus ernährungsphysiologischer, ökologischer und nachhaltiger Perspektive sinnvoll, „Insektenprotein in unsere Ernährung zu integrieren“. Pasta aus Insektenmehl vertreibt Lara Schuhwerk bereits in ihrem ersten Start-up Beneto Foods. Nachdem sie zwei Jahre lang Erfahrungen im Bereich Insect Food gesammelt hat, entwickelte sie eine neue Idee: Dank des Gründerstipendiums können sie und Jakob Gübel sich jetzt voll



Lara Schuhwerk und Jakob Gübel (vorne) erhalten ein EXIST-Gründerstipendium. Rechts Prorektor Prof. Dr. Premer, links Daniel Spitzbarth. Foto: Hochschule

## Modepapst Karl Lagerfeld steht Pate

**Innovation** Katharina Pfeffer und Ellen Judith Müller räumen bei einem Wettbewerb ab. Mit digitaler Entwicklung und Konstruktion von Bekleidung in 3D bereiten die textilen Studiengänge in Albstadt Studierende optimal vor.

Großer Erfolg für zwei Studierende: Beim jährlichen Wettbewerb der Firma Assyst erreichten Katharina Pfeffer (Bachelor Textil- und Bekleidungstechnologie) und Ellen Judith Müller (Master Textil- und Bekleidungsmanagement) auf Anhieb den zweiten Platz. Die Bewerber sollten sich vom Lebenswerk Karl Lagerfelds inspirieren lassen und mit der 3D-Bekleidungssoftware „Vidya“ digital ein Outfit im Stil des Modedesigners entwerfen und anschließend real umsetzen.

Katharina Pfeffer und Ellen Judith Müller orientierten sich an den Arbeiten Lagerfelds für das Modehaus Chanel. Seine Entwürfe mit stetem Bezug zu klassischen Elementen inspirierten sie

zu einer Cape-Weste mit Schalragen und einem gestrickten Kleid mit Streifendetails. Ein gesticktes Portrait der Stilikone erinnert an den Modeschöpfer.

„Die Vorteile digitaler Entwicklung und Konstruktion von Bekleidung in 3D liegen auf der Hand“, sagt Prof. Dr. Christian Kaiser, der die Studierenden betreut hat. Prototypen könnten schnell angepasst und Missverständnisse zwischen Designer, Entwickler und Produzent reduziert werden. Unterschiedliche Farben, Muster und Strukturen könnten nahezu mühelos getestet und die Kleidungsstücke im Detail visualisiert werden. „Durch die digitale Kommunikation werden Kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart, da man

mit der Reduzierung physischer Prototypen weniger Geld, Ressourcen und Platz braucht.“

Diese und viele weitere Vorteile „entwickeln sich im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie zunehmend zu einer Notwendigkeit“, sagt Christian Kaiser. Um Studierende der Fach- und Hochschulen praxisnah auf diese digitalen Anforderungen der Textil- und Bekleidungsbranche vorzubereiten, schreibt die Firma Assyst daher einmal im Jahr einen Wettbewerb aus und kürt die Gewinner mit dem Vidya Award.

Insgesamt nahmen 39 Studierende in 21 Gruppen von verschiedenen Fach- und Hochschulen diese Herausforderung an. Auch die Hochschule Albstadt-Sigmaringen beteiligte sich mit



Aus der Hochschule

sechs Studierenden in drei Gruppen erstmals am Vidya Award. „Die Teilnahme war eine bereichernde Erfahrung, auch im Hinblick darauf, wie ein Outfit nach der virtuellen Produktentwicklung tatsächlich aussieht“, sagt Ellen Judith Müller. Die Mustertechnik in 3D werde ihr volles Potenzial für die Bekleidungsindustrie ihrer Meinung nach aber nur entfalten, „wenn das dreidimensionale Musterteil die Realität authentisch und verlässlich abbilden kann“.

Als gelernte Modeschneiderin und Maßschneidermeisterin sieht die Bachelorstudierende

Katharina Pfeffer klare Chancen, den Entwicklungsprozess mit 3D-Technologien signifikant zu beschleunigen, da weniger Prototypen benötigt werden und Designänderungen nahezu in Echtzeit realisiert werden können. „Allerdings gibt es noch einige Herausforderungen im Prozess der 3D-Produktentwicklung“, sagt sie. „Dazu zählen die digitale Darstellung der physikalischen Eigenschaften von Textilien zur Simulation des Materialverhaltens und die korrekte Darstellung der Passform.“

Genau dafür würden die Studierenden der textilen Studiengänge an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen aber sensibilisiert und sehr fundiert ausgebildet, sagt Christian Kaiser.

## Hochschulprojekt hilft Geflüchteten ins Studium

**Projekt** Integration durch Bildung ist das Ziel: Morgen findet ein Online-Informationstag für Interessierte statt.

**Albstadt/Sigmaringen.** Für geflüchtete Menschen sind die Hürden auf dem Weg an eine deutsche Hochschule oder Universität oft hoch. Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen unterstützt interessierte Geflüchtete daher intensiv bei der Vorbereitung auf ein mögliches Studium und hat hierfür eigens ein Projekt aufgelegt, das mit Landesmitteln aus dem Fonds „Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FEST-BW)“ finanziert wird. Umgesetzt wird das Ganze unter anderem zusammen mit dem Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft und der Online-Lernplattform für Geflüchtete des Partners Kiron Learning Beyond Limits – Transfermanager Steve Kovacs hat die Kooperation initiiert.



Mithilfe des Projekts sollen qualifizierte Geflüchtete identifiziert und gezielt auf ein Studium vorbereitet werden. Foto: Kiron

So wird an der Hochschule derzeit die Beratungsstelle „Kiron Transfer Center Baden-Württemberg“ aufgebaut. Morgen findet eine virtuelle Infoveranstaltung für Geflüchtete mit Studieninteresse in Baden-Württemberg statt. „Mithilfe unseres Projekts sollen qualifizierte Ge-

flüchtete identifiziert und gezielt auf ein Studium an unserer Hochschule vorbereitet werden“, sagt Prof. Dr. Andreas Mockenhaupt, Beauftragter für Flüchtlingsangelegenheiten. Prof. Dr. Clemens Möller, Prorektor Lehre der Hochschule, ergänzt: „Wir möchten dadurch die Integration Ge-

flüchteter durch Bildung ermöglichen.“ Zielgruppe sind Kiron-Studierende, Teilnehmer der Integrationskurse sowie Geflüchtete, die in den Kreisen und Städten von der Beratungsstelle an der Hochschule erfahren.

Projektmanagerin Stefanie Probst hebt die positive Resonanz hervor, auf die das Projekt stößt – sowohl bei der Zielgruppe als auch im Kontakt mit Projektpartnern und Hochschulen. Konstantin Selesnew betreut die Partnerhochschulen bei Kiron. Er freut sich darüber, dass die Hochschule Albstadt-Sigmaringen Ansprechpartner für Studieninteressierte mit Fluchthintergrund in ganz Baden-Württemberg werden will. Am virtuellen Informationstag am 27. November stellen sich Kiron und mehre-

re Hochschulen mit Angeboten für Geflüchtete vor. Die Teilnehmer können mit ehemaligen Kiron-Studierenden sprechen. Darüber hinaus gibt es einen Impulsvortrag (Anmeldung per E-Mail: probst@hs-albsig.de).

### Nächster Meilenstein

Die Mediendidaktikerin Valerie Timm hat in Zusammenarbeit mit Clemens Möller einen Physik-Onlinekurs auf oncampus.de erstellt, der bei Kiron noch dieses Jahr ins Studienprogramm aufgenommen wird und somit einen ersten Transfer von Kiron-Studierenden an die Hochschule gewährleisten soll. „Der nächste Meilenstein im Projekt ist dann die Erhöhung des Deutsch-Eingangssprachniveaus an Hochschulen“, sagt Valerie Timm.

## Speed Dating: Studierende knüpfen trotz Corona Kontakte zu Firmen

**Albstadt/Sigmaringen.** 25 Minuten Zeit, um einen Bewerber per Videochat kennenzulernen: Diese Möglichkeit hatten Unternehmen beim ersten Online Recruiting Day der Hochschule. Bei rund 80 Speed Datings kamen potenzielle Arbeitgeber und Studierende zusammen. Was tun, wenn keine Veranstaltung vor Ort stattfinden kann und man trotzdem Unternehmen mit Studierenden in Kontakt bringen will? Als Antwort auf diese Frage wurde im Career Center in Kooperation mit dem Förderverein der erste Online Recruiting Day entwickelt. Gemeinsam organisierten



Online dabei: Johannes Schöllhorn von der Firma AID. Foto: AID

drei Mitarbeiterinnen für die Premiere Online-Speed-Datings mit Studierenden, die auf der Suche nach Praktikumsplätzen, Abschlussarbeiten oder Einstiegspositionen sind. Die 17 teilnehmenden Unternehmen deckten unterschiedliche Branchen ab.

Interessierte Studierende luden ihren Lebenslauf auf die hochschulinterne Karriereplattform hoch und bewarben sich für passende Speed Datings. Anschließend wählten die Firmen Studierende aus, die sie näher kennenlernen wollten. „Wir hatten sehr gute Gespräche“, sagte Carsten Lange von der Firma

Schaefer in Laiz nach der Veranstaltung. Tatjana Reich von Rentechler Biopharma berichtete von einem „interessanten Austausch mit den Studierenden“. Auch das Feedback von Skarlet Dietrich von Trumpf Laser war sehr positiv: „Die Bewerber waren sehr gut. Sie hatten Fragen dabei und waren gut vorbereitet.“ Auch für viele Studierende war der Online Recruiting Day eine willkommene Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen. „Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen bekommen“, sagt Hannah Pfefferle vom Career Center. Jetzt müsse das Event ausgewertet werden.

## Fürst-Preis für Daniel Haake

**Albstadt/Sigmaringen.** Das Statistische Bundesamt hat vier herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit dem Gerhard-Fürst-Preis prämiert – darunter auch die Masterarbeit von Daniel Haake, der an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen den weiterbildenden Studiengang Data Science studiert hat. Seine Masterarbeit zum Thema „Prognose von Wohnungseinbrüchen mit Hilfe von Machine-Learning-Algorithmen“ wurde von Prof. Dr. Andreas Knoblauch betreut. Daniel Haake zeigte darin auf, wie zukünftige Wohnungseinbrüche dank seines Wahrscheinlich-

keitsansatzes prognostiziert werden können. Anfang des Jahres hatte Haake bereits beim Zukunftspreis Polizeiarbeit den



Daniel Haake hat eine Auszeichnung erhalten. Foto: Behörden Spiegel/Giessen

zweiten Platz in der Kategorie Masterarbeiten belegt. Der ehemalige Polizist absolvierte sein Studium nebenberuflich und arbeitet als Data Scientist in Berlin.